

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Literatur	IX
Abkürzungen	XXX
<u>EINLEITUNG UND THEMENSTELLUNG</u>	1
I. Erneuerung des nationalen Produkthaftungsrechts?	2
II. Internationale Aspekte durch Rechtsangleichung der Produkthaftungsrechte	3
1. Angleichungsfähige Materien in der EG-Produkthaftung....	3
2. Ziel und Gang der Untersuchung.....	5
A. <u>BESTANDSAUFNAHME DER EG-PRODUKTHAFTUNG</u>	6
I. Die Stellung der Umsetzungsgesetze im Gesamtsystem der nationalen Produkthaftungsrechte	7
1. Die Produkthaftung in Deutschland.....	7
2. Die Produkthaftung im englischen Recht.....	15
a) Die Ausprägung der Produkthaftung in England.....	15
aa) Die Grundzüge der vertraglichen Haftung.....	15
bb) Die Haftung des Herstellers aus "negligence".....	18
cc) Die zivilrechtliche "breach of statutory duty".....	22
b) Die Reformbestrebungen und ihre Berücksichtigung im Consumer Protection Act (CPA) 1987.....	23
3. Die Produkthaftung in Frankreich.....	27
a) Die gesetzliche Ausgangslage.....	27
aa) Grundsatz des "non-cumul".....	27
bb) Vertragliche Produzentenhaftung.....	30
(1) Verbraucherschutz durch richterliche Anspruchsbegründung.....	31
(2) "Appel en garantie".....	32
(3) Die "action directe".....	33
cc) Haftung auf außervertraglicher Grundlage.....	34
dd) Die Haftung des "gardien de la structure".....	35
ee) Der Umfang des Schadensersatzanspruchs.....	37

II

b) Die Reformierung des Haftungsrechts im Code civil.....	38
aa) Der neue Haftungsrahmen.....	38
bb) Qualifizierung der französischen Produkthaftung.....	42
4. Folgerungen hinsichtlich der Haftungsarten.....	42
a) Die dogmatisch mehrspurige Produkthaftung.....	43
aa) Vertragliche Haftung.....	43
bb) Außervertragliche Haftung.....	43
b) Die Möglichkeit des Ersatzes reiner Vermögensschäden auf außervertraglicher Grundlage.....	45
aa) Vertragskonstruktionen im deutschen Recht.....	45
bb) "Privity fallacy" im "Tort law" des englischen Rechts.....	46
cc) Der Grundsatz des "non-cumul" im französischen Recht.....	48
II. Die anspruchsbegründenden Voraussetzungen der EG-Produkthaftung.....	48
1. Überblick.....	48
a) Haftungstatbestand.....	48
b) Grundsätzliche Haftungseinschränkungen.....	50
aa) Der ersetzbare Personenschaden.....	51
bb) Der ersetzbare Sachschaden.....	54
(1) Haftung für Schäden am fehlerhaften Produkt.....	54
(2) Haftung für Schäden an nicht privat genutzten Sachen.....	59
cc) Haftungseinschränkung durch Verjährungs- und Ausschlußfristen.....	61
c) Zusammenfassung.....	61
2. Ein Produkt im Sinne des Gesetzes.....	62
a) Definitorische Vorgaben.....	62
b) Abgrenzung gegenüber Errichtungstätigkeiten.....	64
c) Abgrenzung gegenüber Dienstleistungen.....	65
3. Die Fehlerhaftigkeit des Produkts.....	71
a) Definitorische Vorgaben.....	72

III

b) Dogmatik des Produktfehlers.....	73
c) Die Produktsicherheit unter Berücksichtigung aller Umstände.....	77
4. Ursachenzusammenhang zwischen fehlerhaftem Produkt und Verletzung eines Rechtsguts.....	79
a) Die Erforderlichkeit einer "Verletzungshandlung" durch den Haftungsadressaten.....	82
b) Zurechnung über den Kausalzusammenhang bei der Haftungsbegründung aus nationaler Sicht.....	83
c) Zurechnung über Beweislast und Beweiserleichterungen für den haftungsbegründenden Kausalzusammenhang.....	85
aa) Tatsächliche Vermutungen.....	87
bb) Beweislastumkehr.....	89
(1) Notwendige Vorüberlegung.....	90
(2) Besonderheit der richtlinienautonomen Beweisregel...	90
5. Der Haftungsadressat im Sinne des Gesetzes.....	91
a) Überblick.....	91
b) Definitorische Vorgaben.....	92
c) Ausweitung der Herstellerhaftung.....	93
d) Objektive Voraussetzungen.....	94
aa) Grundsatz: Der Haftungsadressat muß produzieren.....	95
bb) Ausnahme 1: Die rechtsgeschäftliche Übertragung oder Delegation des Produktionsvorgangs.	95
(1) Konstellation a: Der wirtschaftlich leistungsfähige(re) Nicht-Produzent steht hinter dem Produzenten.....	97
(2) Konstellation b: Der wirtschaftlich leistungsfähige(re) Nicht-Produzent steht vor dem Produzenten, kennzeichnet sich aber ausdrücklich als Nicht-Produzent.....	98
cc) Ausnahme 2: Drittstaaten-Importeure.....	100
dd) Differenzierung: Gesichtspunkt der Rechtsverfolgungsschwierigkeiten ausschließlich beim Drittstaaten-Importeur?.....	104
ee) Die "voluntative" Auffanghaftung des Nicht-Produzenten für Produzent und Drittstaaten-Importeur.....	105
(1) Haftung nach Ablauf der Benennungsfrist.....	106

(2) Konsequenz der "voluntativen" Händlerhaftung.....	107
III. Die gesetzlichen Entlastungsmöglichkeiten des Haftungsadressaten.....	109
1. Überblick.....	109
2. Erste Fallgruppe: Fehlendes bewußtes Inverkehrbringen als Produkt durch den Haftungsadressaten.....	112
a) Fehlendes Inverkehrbringen als Produkt durch den Haftungsadressaten.....	112
b) Inverkehrgabe ohne Kommerzialisierungsmoment und Gewinnerzielungsabsicht.....	113
c) Gesichtspunkt des Drittbetroffenen-Schutzes.....	114
3. Zweite Fallgruppe: Das fehlerhafte Produkt wurde durch den Haftungsadressaten bewußt in den Verkehr gebracht.....	115
a) Entstehen des Fehlers nach dem Inverkehrbringen.....	115
aa) Haftung für wahrscheinliche Verursachung?.....	116
bb) Der Kausalzusammenhang von Spätschäden und das Erlöschen der Haftung.....	118
b) Entstehen des Fehlers aufgrund Anwendung zwingender Rechtsvorschriften für die Herstellung.....	118
c) Nichterkennbarkeit des Fehlers nach dem Stand von Wissenschaft und Technik im Zeitpunkt des Inverkehrbringens.....	122
aa) Grenzen der technischen und wissenschaftlichen Erkenntnismöglichkeiten.....	124
bb) Vorhandener Stand von Wissenschaft und Technik und der objektive Sorgfaltsmaßstab.....	124
cc) Entwicklungsfehler und Produktbeobachtung.....	127
(1) Deutschland.....	127
(a) BGHZ 80, 186 ff. <Derosal> und BGHZ 80, 199 ff. <BenomyI> - Das Inverkehrbringen stellt keine Zäsur für Verkehrspflichten dar.....	129
(b) BGHZ 99, 167 ff. <Honda> - Das Inverkehrbringen als "Herausforderung".....	131
(c) BGHZ 104, 323 ff. <Limonadenflasche> - allgemeine Marktverantwortung?.....	132
(d) Zusammenfassung.....	133
(2) England.....	133
(3) Frankreich.....	134
(4) Zusammenfassung.....	136
d) Entlastungen bei horizontaler und vertikaler Arbeitsteilung.....	137

4. Dritte Fallgruppe: Das Verhalten des Geschädigten als Entlastungsgrund.....	138
a) Auslegung des Kriteriums "Verschulden des Geschädigten" im Lichte der nationalen Regelungen.....	139
b) Anwendungsmöglichkeiten der nationalen Regelungen.....	140
(1) Deutschland.....	140
(2) England.....	141
(3) Frankreich.....	145
IV. Haftungs- und Zurechnungsgrund der EG-Produkthaftung...	148
B. <u>DIE ERMITTLUNG DES ANWENDBAREN RECHTS BEI EG-PRODUKTHAFTUNGSFÄLLEN</u>	153
I. Die EG-Produkthaftung als unvollkommenes Einheitsrecht	153
1. Die EG-Produkthaftung als "Quellrecht" und seine Auswirkung auf kollisionsrechtliche Fragen.....	153
a) Unterschiede zum herkömmlichen Einheitsrecht.....	154
b) Der Gedanke des kollisionsrechtlichen Rationalisierungseffekts.....	154
2. Notwendigkeit von kollisionsrechtlichen Lösungen.....	155
3. Zusammenfassung.....	157
II. Kollisionsrechtliche Grundlagen bei EG- Produkthaftungsfällen	157
1. Anspruchsbegründende Sachverhalte und deren Anknüpfung..	158
2. Grundsatz der lex loci delicti bei EG-Produkthaftungsfällen.....	161
a) Begründung der lex loci delicti Doktrin.....	161
b) Tatortprinzip bei Haftungsfällen im internationalen Produkthaftungsrecht.....	162
c) Folgerungen.....	163
3. Quellen im deutschen Internationalen Privatrecht und in den Kollisionsrechten Englands und Frankreichs.....	163
a) Deutschland.....	163
b) England.....	169
c) Frankreich.....	174
d) Zusammenfassung.....	177

III. Anknüpfung der Ansprüche aus der EG-Produkthaftung - Abweichende Beurteilung bei Haftung ohne Verschulden?.	177
1. Praktikabilitätsbedenken gegen eine mehrspurige Anknüpfung von Verschuldens- und objektivierter Haftung.	179
2. Dogmatische Bedenken.....	180
IV. Die Behandlung von haftungsrelevanten hoheitlichen Normen in der EG-Produkthaftung.....	181
1. Verbindlich hoheitlich erlassene Normen als zwingendes Recht.....	183
2. Die Voraussetzung eines kollisionsrechtlichen Eingriffsbefehls.....	184
a) Der Marktort nach Art. 9 der Haager Konvention.....	186
b) Tatbestandswirkung nach der Datumtheorie.....	187
V. Ergebnis.....	189
C. <u>ZURECHNUNGSFRAGEN IN DER EG-PRODUKTHAFTUNG - ANSATZ EINES EINHEITLICHEN SCHADENSZURECHNUNGSMODELLS</u>	190
I. Die Theorie der Normrelevanz im deutschen Recht.....	194
1. Ursprung der Theorie.....	194
a) Adäquanz in der verschuldensunabhängigen Haftung.....	194
b) Schutzzwecküberlegungen anhand der Normzwecklehre.....	196
2. Ausweitung der Normzwecklehre zur Theorie der Normrelevanz.....	197
II. "Foreseeability" und "Risk-principle" im Common Law....	198
1. Das Prinzip der "remoteness of damage".....	198
2. "Risk-principle", Normzweck und "policy".....	202
III. "Théorie de la relativité aquilienne" und "causalité morale" in der französischen Rechtsordnung.....	204
IV. Rechtsvergleich.....	207
D. <u>RICHTLINIENAUTONOME ZURECHNUNGSGESICHTSPUNKTE FÜR DIE HAFTUNGSBEGRÜNDUNG UND -ERSTRECKUNG</u>	210
I. Zurechnung von der Schadensseite anhand des Kriteriums "Produktfehler".....	210
1. Haftungserstreckung bei Primärfolgen.....	211

a) Traumatische Neurose wegen ständigen Rüttelns und Wackelns einer Waschmaschine.....	212
b) Fehlerhafter Rasierapparat - Tod durch Überfahren auf dem Weg zum Umtausch.....	213
c) Verletzung durch auffahrenden Pkw beim Wechseln des fehlerhaften Autoreifens am Straßenrand.....	214
2. Die Zurechnung von Folgeschäden.....	214
3. Berücksichtigung hypothetischer Schadensursachen.....	215
4. Zusammenfassung.....	218
II. Zurechnung von der Handlungsseite anhand des Kriteriums "Inverkehrbringen".....	219
1. Die Einheitlichkeit der Auslegung.....	219
2. Normrelevante Zurechnung im Bereich der Haftungs begründung.....	222
a) ProdHaftG.....	223
aa) Überblick.....	223
bb) Haftungsauslösende Funktion.....	223
b) Die Verwendung funktioneller Äquivalente im CPA 1987 Part I.....	225
aa) Überblick.....	225
bb) Haftungsauslösende Funktion.....	226
c) Französischer Gesetzentwurf vom 23. Mai 1990.....	226
aa) Überblick.....	226
bb) Haftungsauslösende Funktion.....	227
d) Normrelevante Zurechnung von Schäden bei ungeklärter Verursachung und Zusammenfassung.....	227
3. Normrelevante Zurechnung im Rahmen der Haftungsverteilung.....	233
a) ProdHaftG.....	233
aa) Das Primat der Verursachung.....	234
bb) Inverkehrbringen als Abwägungsfaktor bei der Schadensausgleichung.....	235
b) Die Verwendung funktioneller Äquivalente im CPA 1987 Part I.....	236
c) Französisches Recht.....	240

d) Rechtsvergleich und Zusammenfassung.....	244
III. Ergebnis.....	245
E. <u>ERGEBNIS ZUR STUDIE DES ANGLEICHUNGSERFOLGES DER EG-RICHTLINIE - LÖSUNGSVORSCHLAG</u>	246
I. Einheitlicher Haftungs- und Zurechnungsgrund.....	246
II. Einheitliches Zurechnungsmodell in der verschuldensunabhängigen Produkthaftung.....	246
III. Berücksichtigung der Angleichungsbestrebungen bei den Rechtsfolgen.....	247
Anhang I	
Anhang II	XXXI
Anhang III	XXXIV
Anhang IV	LVI LXI